

Neustart der erfahrenen Alten

Berater, Mentoren, Ausbildung und Hilfe zur Selbsthilfe – Erfahrene Experten ab 60 sind vielen Firmen inzwischen Gold wert

Tim Müßle

Iserlohn. Früher hieß es, wer einmal zum „alten Eisen“ gehört, ist und bleibt abgemeldet. Heute ist das Gegenteil der Fall. Fachkräfte mit jahrzehntelanger Erfahrung sind gefragt denn je in Deutschland. So gefragt, dass sogar Ruheständler aus der Rente raus, zurück in den Job geholt werden. Vor allem in technischen Berufen, aber auch im Sozialen und im Gesundheitsbereich.

Beispiel: Kirchhoff. Der Automobil-Zulieferer aus Iser-

»Die Folgen des demografischen Wandels tun vielen Firmen richtig weh«

lohn hat vor gut einem halben Jahr den Ruheständler Karl-Heinz Weidner aus Wörth bei Karlsruhe reaktiviert. Weidners Erfahrung als Ingenieur und als Führungskraft ist zu wertvoll, um sie brach liegen zu lassen. „Natürlich habe ich die offizielle Stelle mit Freuden verlassen und mich über die Freizeit gefreut“, erzählt der 58-jährige Weidner aus seinem Eintritt in den Vorruhestand bei Daimler. „Aber ich hatte schon immer Spaß daran, Wissen weiterzugeben, und dann hat sich das hier angeboten.“

„Das hier“ ist Weidners neuer Job bei Kirchhoff. Der Ingenieur ist allerdings nicht fest angestellt, sondern er arbeitet nur rund vier Tage in der Woche als Berater, als Coach, als Mentor. Weidner wohnt in den vier Tagen pro Woche im Hotel im Sauerland, seine Familie daheim in Wörth steht hinter ihm.

Er fungiert als Mentor von Mario Kranklader (28), Wirtschafts-

ingenieur und junger Bereichsleiter in der Abteilung Schweißen. Dabei hat Kranklader nicht nur technische Aufgaben, sondern auch soziale – etwa Bewerber beurteilen oder Mitarbeiter instruieren.

„Führung lernt man gut durch Abschauen“,

sagt Frank Buchholzki, Operations Director von Kirchhoff. Weidner weiß, wie man sich im sozialen Dschungel eines großen Unternehmens am Besten verhält; die Fallstricke für Führungskräfte sind straff gespannt und gut getarnt. „Ohne einen Mentor braucht man bestimmt drei Mal so lange, um das alles zu lernen“, sagt Kranklader, der sich das Büro mit Weidner teilt. „Und man zerschlägt möglicherweise viel Porzellan“, ergänzt Buchholzki. „Porzellan“ wie zum Beispiel gute Beziehungen innerhalb eines Werkes. Schlägt einer bei einem Problem mal den falschen Ton an, wird eine Stufe in der Hierarchie übergangen oder eine E-Mail missverständlich formuliert, ist das Versöhnen hinterher aufwendig und schwierig und es kostet Zeit, die Kranklader für seinen eigentlichen Job braucht. Diese im Neudeutsch als „Soft Skills“ bekannten Fähigkeiten machen etwas mehr als die Hälfte der Mentor-Beziehung zwischen Weidner und Kranklader aus, der Rest dreht sich um die Technik.

Der Kontakt zwischen Kirchhoff und Weidner kam über das Unternehmen Automotive Senior

Expertes (ASE) zustande, eine GmbH in Mannheim, die sich die Vermittlung von Experten aus dem Autozuliefererbe- reich zum Ziel gesetzt hat. „Die Folgen des demografischen Wandels tun vielen Firmen richtig weh“, beschreibt ASE-Geschäftsführer Steffen Haas die Grundlage seines Erfolges.

Über das Honorar, das Weidner bekommt, schweigen die Beteiligten. Nur so viel: 500 bis 950 Euro täglich seien üblich in der Branche. Und die Branche wächst. Noch im Jahr 1999 zählte die Bundesagentur für Arbeit knapp über 47 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 65 bis 70 Jahre in Deutsch-

land. Im Juni 2011 waren es bereits 92 000. Der Trend gilt auch für die darüberliegenden Altersklassen, die Rubrik 60 bis 65 Jahre hat sich schier verdoppelt im gleichen Zeitraum – von 548 000 auf über 1,2 Millionen. Gleichzeitig sank die Zahl der Jüngeren, etwa in der Klasse 30 bis 35 Jahre: von 4,3 auf rund 3 Millionen.

„Die Leute wollen keine Fehlschläge, die wollen Spaß haben an der Arbeit“, sagt ASE-Chef Haas, „dafür braucht man allerdings Interessenten, die nicht länger als fünf Jahre aus ihrem Beruf raus sind. Es ist weniger die fachliche Seite, die viele dann verlieren, sondern eher ihre Disziplin und ihre Spannung.“

INFO

Über 2000 Einsätze in 90 Ländern

■ Dass Fachkräfte im Ruhestand immer gefragter werden, hat auch der Senior Experten Service in Bonn registriert. Diese gemeinnützige Gesellschaft vermittelt nicht nur Ingenieure, sondern unter anderem auch Lehrer oder Experten aus Gesundheitsberufen nach Deutschland und in alle Welt, um dort Menschen auszubilden und zu beraten – allerdings ehrenamtlich, also ohne Honorar oder Vergütung.

■ Der SES kam im Jahr 2010 auf über 9000 Experten in seiner

Kartei und auf über 2000 Einsätze in rund 90 Ländern – „das bislang erfolgreichste Jahr“, heißt es im Jahresbericht. Kontakt: ☎ 0228 - 26 090; www.ses-bonn.de.

■ Ingenieure, Techniker und Manager im Bereich Automobilzulieferer zur kurzfristigen Überbrückung von Führungskräfteengpässen vermittelt die Automotive Senior Expert GmbH in Mannheim: ☎ 0621 - 438 55 223; www.ase-automotive.com.



Bei Kirchhoff in Iserlohn ist Senior Karl-Heinz Weidner Mentor des jungen Bereichsleiters Mario Kranklader. Foto: Michael May

Chaos beim Verkauf der Karten fürs Revierderby

Andreas Winkelsträter

Dortmund. Gedränge, Geschubse, lange Schlangen: Tumultartige Szenen beim Vorverkauf von Eintrittskarten für das Fußball-Derby zwischen dem FC Schalke 04 und Borussia Dortmund am 14. April riefen gestern morgen die Polizei auf den Plan.

Weit über 500 Fans hatten zum Teil schon nachts vor der Geschäftsstelle des BVB an der Bundesstraße 1 campiert, um die begehrten Tickets zu ergattern. Die BVB-Verantwortlichen sprachen von „einem noch nie dagewesenen Ansturm auf die frei verkäuflichen Karten“. Teilweise drohten Fans auf die B 1 zu gedrängt zu werden. Borussia Dortmund zog Konsequenzen und strich den freien Vorverkauf für das Auswärtsspiel in Kaiserslautern.

„Offenbar hatten sich auch einige Schwarzmarkthändler unter die echten Fans gemischt und versucht, diese in der riesigen Schlange zu überholen“, so der BVB.

Zweiter Toter nach Brand

Marl. Der schwere Brand im Chemiepark Marl (Kreis Recklinghausen) hat ein zweites Todesopfer gefordert. Ein 31-jähriger Arbeiter, der mit Verbrennungen in eine Spezialklinik geflogen worden war, erlag am Montag seinen Verletzungen, wie Polizei und Staatsanwaltschaft Essen mitteilten. Am Dienstag soll er obduziert werden.

Bereits am Samstag war ein 45-Jähriger tot aus den Trümmern geborgen worden.

Derweil ist weiter unklar, wie es zu dem Brand am Samstagnacht kommen konnte. Mit ersten Erkenntnissen sei erst in den nächsten Tagen zu rechnen, hieß es. dapp

Entführung verhindert

Hamm. Ein 41-Jähriger hat versucht, seine beiden Töchter aus Hamm in die Türkei zu verschleppen. Polizisten griffen den türkischstämmigen Mann mit den sieben und neun Jahre alten Mädchen am Samstag am Flughafen Paderborn-Lippstadt ab, wie die Polizei gestern mitteilte. Sie wollten nach Antalya fliegen. Der Mann hatte seine Töchter in der Wohnung seiner getrennt lebenden Ehefrau, die zu diesem Zeitpunkt nicht zu Hause war, abgeholt. dapp

GEWINNQUOTEN

Lotto	
Klasse 1:	3.269.038,20
Klasse 2:	1.307.615,20
Klasse 3:	57.250,70
Klasse 4:	3.826,50
Klasse 5:	213,90
Klasse 6:	46,30
Klasse 7:	26,00
Klasse 8:	11,30
6 aus 45	
Klasse 1:	unbesetzt
Jackpot:	1.586.195,90
Klasse 2:	14.280,60
Klasse 3:	2.380,10
Klasse 4:	36,70
Klasse 5:	14,20
Klasse 6:	3,40
13er Wette	
Klasse 1:	unbes., 148.313,00
Klasse 2:	13.345,50
Klasse 3:	785,00
Klasse 4:	105,30
Spiel 77	
Klasse 1:	unbesetzt
Jackpot:	3.046.486,00 (ohne Gewähr)

Mutmaßlicher Kindermörder lebte in Unna

Unna. Der 18-jährige mutmaßliche Mörder der kleinen Lena aus Emden hat bis 2009 in Unna gewohnt. Das bestätigte gestern eine Polizeisprecherin der Kreispolizeibehörde Unna. Die Beamten aus Emden haben bereits in Unna nachgefragt, ob der Tatverdächtige auch in der westfälischen Kreisstadt auffällig war. Sei er gewesen, hieß es aus Ermittlerkreisen, allerdings nie wegen Sexualdelikten. Der 18-jährige hat die Tötung der elfjährigen Lena in Emden gestanden. Er steht im Verdacht, weitere Sexualverbrechen begangen zu haben. lr

Neonazis rissen Plakate der Grünen ab

Dortmund. Neonazis aus Gelsenkirchen und Dortmund haben Wahlplakate der Grünen abgerissen und weggeschmissen. In zwei aufeinanderfolgenden Nächten konnten die betrunkenen und aggressiven jungen Männer von der Polizei vorläufig festgenommen werden. WR

Dieseldiebe immer häufiger unterwegs

In zwei Monaten schon 74 000 Liter geklaut

Mats Schönauer

Dortmund. Offenbar sorgen die steigenden Spritpreise nicht nur für wütende Autofahrer, sondern wecken mancherorts gar kriminelle Energie. Denn immer häufiger besorgen sich Menschen ihren Kraftstoff auf illegale Weise.

Hoch im Kurs steht nach wie vor der klassische Tankbetrug: vorfahren, volltanken, abhauen. Allein im Jahr 2010 verzeichnete das nordrhein-westfälische Landeskriminalamt (LKA) 20 000 solcher Fälle, im vergangenen Jahr stieg die Zahl auf 22 000 Fälle an, wie LKA-Sprecherin Michaela Heyer mitteilt. Aber nicht nur die Tankstellenbetreiber, auch



Kraftstoffdiebe schlagen vermehrt zu. Foto: Polizei

Bauunternehmer in NRW haben immer häufiger mit Kraftstoffkriminellen zu kämpfen.

„Seit die Dieselpreise explodieren“, erklärt Petra Zenker vom Bauindustrieverband NRW, „haben die Fälle von Dieseldiebstahl erheblich zugenommen“. Still und heimlich brechen die Diebe nachts in Baustellen ein – manchmal selbst dann, wenn die Plätze bewacht sind – und zapfen den riesigen Baumaschinen Hunderte, manchmal sogar Tausende Liter Kraftstoff ab.

Allein in den ersten beiden Monaten dieses Jahres gab es laut LKA bereits knapp 200 Fälle (74 000 Liter), in denen 100 Liter Diesel oder mehr gestohlen wurden. Zum Vergleich: 2011 gab es 986 Fälle, in denen 727. „Die Tendenz ist klar steigend“, sagt Michaela Heyer, dennoch sieht sie keine unmittelbare Verbindung zu den steigenden Spritpreisen. Fest stehe aber, dass es sich bei Kraftstoffdieben „in der Regel nicht um Einzeltäter“ handle: „Die Diebe gehen arbeitsteilig vor und haben mittlerweile richtige Vertriebswege.“

Gefesselt und misshandelt

Iserlohner Rentner zu Hause brutal überfallen – Jugendbande vor Gericht

Sylvia Mönnig

Iserlohn/Hagen. In seiner Wohnung sollen fünf Jugendliche einen Iserlohner Rentner (64) überfallen, brutal misshandelt und ausgeraubt haben. Seit gestern stehen die 14- bis 17-Jährigen vor dem Hagener Landgericht. Vorwurf: schwerer Raub und versuchter Mord durch Unterlassen.

Laut Anklage verschafften sich die Täter in der Nacht vom 12. auf den 13. November Zutritt zur Wohnung des Rentners – ein bekannter ehemaliger Iserlohner Gastwirt. Dort, so der Vorwurf, fesselten sie den Mann, traktierten ihn mit Schlägen, Tritten, zwangen ihn, Scheckkarte und Geheimzahl herauszugeben.

Sie wussten: Er hätte sterben können

Zwei der Angreifer sollen zum Bankautomaten gegangen sein, um Geld abzuheben. Als der Versuch scheiterte, fachte das die Wut der Täter offenbar noch mehr an. Der Geschädigte kassierte weitere Tritte. Laut Anklage flohen die Jugendlichen mit etwas Bargeld, einem Handy und einer



Konnte sich befreien: Der bekannte Iserlohner Wirt erlitt eine Platzwunde am Kopf, Prellungen und Hämatome. Foto: Stefan Janke

Armbanduhr. Ihr schwer verletztes Opfer ließen sie gefesselt zurück. Dabei sollen sie davon ausgegangen sein, dass der Rentner sterben könnte. Der 64-Jährige konnte sich irgendwann selbst befreien. Er erlitt eine Kopfplatzwunde sowie Prellungen und Hämatome am gesamten Körper.

Vor der Hagener Jugendstrafkammer begann gestern der Prozess gegen die drei Jungen und zwei Mädchen unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Zumindest die jungen Männer haben bereits Erfahrungen mit

der Justiz gesammelt. Zum Tatzeitpunkt befanden sie sich in einer Einrichtung, die Jugendliche vor Untersuchungshaft bewahren soll. In der Novembernacht sollen sie aus der Einrichtung getürmt sein. Eines der Mädchen soll das Opfer gekannt haben.

Zwei Angeklagte räumten den Überfall gestern im Wesentlichen ein. Die Mitangeklagten wollen sich am zweiten Prozessstag einlassen. Für das Verfahren sind sieben Verhandlungstage geplant. Das Urteil wird Mitte Mai erwartet.